

Quartierzeitung von Wittigkofen

dr ZUPI

FEST – BILDERHEFT
ALS BEILAGE



50. Jahrgang

Nummer 4

November 2023



Foto: Martin Blaser

KÜRBISFEST BEIM GEMEINSCHAFTSHAUS
DER FAMILIENGÄRTEN

INHALT:

Seite

• Editorial	3
• Der Quartierverein informiert	4 + 5
• Die „Buurehofkita“ kommt...	6 + 7
• Lollipop ist kein Schleckstengel	7 + 8
• UBG Inside	10 - 12
• Schliessungen im EZ Wittigkofen	13
• Stellungnahme Privera	14
• Wo der Honig herkommt ...	15 - 18
• Treffpunkt Wittigkofen	19 - 26
• Zentrum Wittigkofen ein verlassener Ort?	28
• Beim Jupiter - weitere Folge	29 + 30
• Schule Wittigkofen	31 - 33
• TOJ – Neue Gesichter im Team	34
• Emma Graf Preis an Marlies Gerber	36
• Unsere Nachbarin: Béatrice Sassi	37
• Projekt urbanes Dorf Melchenbühl	39
• Jupi Rückblick 1986, 13. Jahrgang	40 - 42
• Kürbisfest im Familiengarten Sonnenhof	43 - 44



IMPRESSUM

Quartierzeitung

«dr JUPI»

Herausgeber:

Quartierverein Wittigkofen

www.qv-wittigkofen.ch

mail@qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2024:

am 7. Februar, 8. Mai,
7. August und 6. November

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:

3. Januar 2024 verteilt am 7. Februar

Verantwortliches Redaktionsteam:

Hans Zurbruggen (zb) Layout & Koordination,

Lies Munz (mz), Ursula Torres (to), Fritz Liebi (fli)

Gelbe Seiten:

Treffpunktleitung Wittigkofen

Anschrift:

Redaktion «dr JUPI»

Jupiterstrasse 15

3015 Bern

Telefon 031 944 01 32

jupi@qv-wittigkofen.ch

Postkonto:

IBAN CH54 0900 0000 3001 0631 0

Druck:

Wälti Druck GmbH Ostermundigen

Auflage:

1'530 Stück

Inseratepreise je nach Höhe, Seitenbreite 9 cm:

2 cm Fr. 16.- 4 cm Fr. 25.- 6 cm Fr. 34.-

8 cm Fr. 43.- 10 cm Fr. 51.- 12 cm Fr. 59.-

14 cm Fr. 6.- 16 cm Fr. 73.- 18 cm Fr. 80.-

20 cm Fr. 86.- 22 cm Fr. 92.- 24 cm Fr. 97.-

27 cm Fr. 102.- (ganze Seite)

dr JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.

Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr Fr. 18.00



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich, dr Jupi, liege als 236. Ausgabe von Ihnen. Oder Sie schauen mich im Internet an; das gehört sich heute so. 236-mal bin ich also schon erschienen. Ist das nicht eine erstaunliche Leistung für eine Quartierzeitung? Und ich bin schon im 50. Jahrgang, denn 1974 kam ich zur Welt. Ich bin also gerade im besten Alter. Sie werden nun einwenden, das seien aber erst 49 Jahre. Bei regelmässigen Publikationen ist die erste Nummer schon der erste Jahrgang, denn einen „Nullerjahrgang“ gibt es nicht. Zuerst hatte ich noch keinen Namen, nur ein grosses Fragezeichen war auf der Titelseite zu sehen. Namen wie dr Wittigkofer, Jupiter-Kurier, Schlössli-Post, Wittigkofen-Post und Saali-Bote standen zur Auswahl. 30.5 % der Stimmen entschieden sich für meinen heutigen Namen, den ich nun ab der fünften. Ausgabe mit Stolz trage. Seit November 1977 ziert das noch heute verwendete Logo meine Frontseite.

Ist es nicht fast ein Wunder, dass eine kleine Quartierzeitung so lange überlebt? Dies habe ich den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu verdanken, die mich mit viel Herzblut und grossem Zeitaufwand gestaltet haben. Von bescheidenen acht Seiten am Anfang, bin ich mit dem Älterwerden auf stolze 48 Seiten dieses Jahr gewachsen. Ein grosses Merci aber auch allen Quartierbewohner:innen, die mir jedes Jahr mit einer Spende unter die Arme greifen. Denn nur von den Einnahmen der Inserate kann ich nicht überleben. Deshalb liegt dieser Nummer – wie jedes Jahr einmal – ein Einzahlungsschein bei. Schon jetzt bedanke ich mich herzlich für Ihre Unterstützung.

50 Jahre, das ist ein halbes Jahrhundert. Da habe ich über viel Erfreuliches und leider auch Unerfreuliches berichten können. Positiv waren die vielen sportlichen und geselligen Anlässe, auf die ich hinweisen durfte und die den Zusammenhalt im Quartier stärkten. Schlechte Nachrichten liessen sich leider nicht vermeiden. Die schlimmste war wohl die Hiobsbotschaft dieses Jahres, dass die Migros Filiale und auch die Apotheke schliessen. Das hat mir sehr wehgetan.

50-jährige Jubiläen werden oft mit der Farbe Gold in Verbindung gebracht, z.B. goldene Hochzeit. Mir scheint leider, dass die goldenen Zeiten für unser Quartier wohl eher der Vergangenheit angehören und wir von der Realität eingeholt werden. Diese hat sich in den vergangenen Jahren natürlich stark gewandelt. Die Digitalisierung stellt vieles auf den Kopf, hat aber auch ihre guten Seiten. Bis 1994 wurde ich noch auf einer Schreibmaschine getippt und die einzelnen Beiträge dann wie ein Puzzle zusammengestellt und aufgeklebt! Wehe, wenn da ein Windstoss kam!

Auch im sechsten Jahrzehnt werde ich gerne über alle Facetten unseres Quartierleben berichten und hoffe, dass sich weiterhin Freiwillige finden, die mich am Leben erhalten. mZ

Herzlich grüsst Sie Ihr Jupi



Jupiterstrasse 15
CH – 3015 Bern

Quartierverein Wittigkofen

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

Der Quartierverein orientiert

Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner

Am Mittwoch, **8. November**, 14 bis 16 Uhr, findet das „Räbeliechtli schnitzen“ und am Freitag, **10. November** der „Räbeliechtli-Umzug“ von 18 bis 19 Uhr statt

Am **6. Dezember** kommen der Samichlous und der Schmutzli zu uns ins Quartier. **Sie freuen sich zwischen 17.00 und 18.30 Uhr im grossen Saal auf den Besuch von Kindern bis zum Alter von 10 Jahren.**

Am **1. Januar 2024, 10.30 bis 12.00 Uhr**, möchten wir Sie wieder zum Neujahrs-Apéro im Atrium des Treffpunkts begrüßen.

Am **16. März 2024** sehen wir den **Flohmarkt** vor.

Für die **Mitgliederversammlung 2024** haben wir den **20. März** reserviert.

Zu allen Anlässen finden Sie im Internet (www.qv-wittigkofen.ch) detaillierte Angaben.

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand



(Foto G. Knapp)

Adieu Migros, wir vermissen dich!

Werden auch Sie Mitglied des Quartiervereins !

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.



Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

.....

Vorname:

.....

Strasse: Wohnung-Nr.....

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–



Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Jupiterstrasse 15
3015 Bern

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch

**BODINVEST**
Immobilien

Ihr Immobilienpartner aus dem Quartier für das Quartier

Gerne helfen wir Ihnen mit unseren professionellen Dienstleistungen:

- Bewertung Ihrer Liegenschaft
- Unterstützung beim Verkauf
- Fragen rund ums Thema Immobilien, z.B. zu einer Finanzierung?

Probieren Sie auch unser **kostenloses Bewertungstool** unter www.bodinvest.ch/bewertungen aus!



Besuchen Sie uns

Muristrasse 48, 3006 Bern



Fragen?

+41 31 352 55 55



E-Mail

info@bodinvest.ch

Die Buurehofkita in der Stadt Bern ab November 2023

David und Sandra Bigler bewirtschaften den Bio Bauernhof «Melchenbühlgut» seit Januar 2021.

Am Rande der Stadt Bern, angrenzend an die Gemeinde Muri bei Bern, befindet sich das Melchenbühlgut, zentral und doch ruhig und umgeben von purer Natur. Im Melchenbühlgut werden zurzeit 19 Milchkühe nach Bio-Suisse Standard gehalten. Auf 19 Ha Land ringsum den Hof wird das Futter für die Tiere zum grössten Teil selbst hergestellt, um einen möglichst geschlossenen Kreislauf zu erzielen.

Das Melchenbühlgut betreibt auch Direktvermarktung von etlichen selbsthergestellten Produkten, (Honig, Kalbfleisch, Rinds-Trockenwurst, Apfelsaft, Milch etc...) und samstags gibt es frischen Zopf, Salzbretzel oder Tübeli. Unseren Kunden stehen die Produkte in 24h Selbstbedienungsautomaten zur Verfügung. Für die Zukunft planen Sandra und David Bigler die mutterbezogene Kälberaufzucht. Eine sehr neue, moderne und tierfreundliche Art und Weise, Milch und Fleisch zu produzieren.

David Bigler, ausgebildeter Elektromonteur EFZ und Landwirt EFZ, Sandra Bigler ausgebildete Fachfrau Betreuung EFZ, weitergebildet zur Führungsfachfrau vereinen nun ihre Fachgebiete und **eröffnen im November 2023 die Buurehofkita.**

Für die Kita werden momentan von der Baufirma GLB, Räume auf dem Hof-Areal gebaut. Auf zwei Stockwerken wird die Kita 14 Ganztagesplätze für Kinder ab 12 Wochen bis zum Schuleintritt bieten. Betreuungsgutscheine werden vom gesamten Kanton Bern akzeptiert und können unter www.kibon.ch beantragt werden.

Die Kinder werden altersentsprechend und von pädagogischem Fachpersonal begleitet, in den landwirtschaftlichen Alltag miteinbezogen. Auch weitere Tiere sollen bald auf den Hof ziehen, um die sich die Kinder mitkümmern und somit Verantwortungsbewusstsein entwickeln können. Das Hof - Areal bietet viel Platz für Bewegung und Entdeckungen der Natur. In sicher eingezäunten Parzellen können die Kinder auch unbeschwert das freie Spiel geniessen.

In die biologische Lebensmittelproduktion werden die Kinder von der Saat / Entstehung über die Verarbeitung in der Kitaküche bis zum Genuss am Mittagstisch gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Mitarbeitenden aktiv miteinbezogen.

Die Buurehofkita der Stadt Bern - Hier erfahren die Kinder wichtige Grundlagen für die Zukunft und erleben tagtäglich die pure Natur.

www.buurehofkita.ch
076 251 18 99
info@buurehofkita.ch



BUUREHOF-KITA

www.buurehofkita.ch

DIE BUUREHOF-KITA IM MELCHENBÜHLGUT AB NOVEMBER 2023



mehr Infos
findest du hier



buurehofkita.ch

Lollipop ist kein Schleckstengel

Erfahrungen am Grillstand am 50 Jahre Jubiläum

Also, am Anfang stand die Anfrage des Quartiervereins bei der Turnseniorengruppe in Wittigkofen, ob wir bereit wären, beim Jubiläumsfest mitzuhelfen. Ja. warum eigentlich nicht? Und mutig setzte ich meine Kreuze und meine Unterschrift auf den Anmeldebogen.

Einige Wochen darauf kam die Einladung zu einem Informationstreffen. Unter anderem erfuhr ich, dass für mich Arbeiten in der Küche vorgesehen seien. Küche? Ja, sinnierte ich, als ungelernte Hilfskraft werde ich wohl nicht zum Kochen eingeteilt werden, höchstens zum Gemüse rüsten. Aha, und Brötli werden auch noch zu meinen Aufgaben gehören, vernahm ich an jenem Abend.

Sehr gespannt, was auf mich wartete, meldete ich mich pünktlich am Samstag um 11 Uhr zum Dienst. Aber die Küche war noch besetzt von den «Kaffeestübli-Frauen», deren Geschäft mit Kafi und Gipfeli florierte, Alle Festbesucher wollten gestärkt ins Jubiläumsfest einsteigen!! Um 11.30 Uhr meldete ich mich dann in der Küche und wunderte mich ein bisschen, dass ausser den Männern, die zum Organisationsteam gehörten, noch kein Küchenteam da war... Aber des Rätsels Lösung war, dass gar nicht die Küche mein Arbeitsplatz war, sondern der Grillstand draussen. Umso besser, vier Stunden rüsten wäre wohl nicht soooo spannend gewesen! Schnell wurde ich dem Grillteam vorgestellt. Es bestand aus zwei Grillmeistern und zwei «Grilldamen» (eine davon war eben ich), die Be-

stellungen aufnahmen und an die zwei Grillmeister weiterleiteten, die die Bestellungen dann bearbeiteten, Es war übrigens sicher der heisseste Arbeitsplatz vom ganzen Fest.

Ein grosses MERCI an die Männer, die sehr lange und unermüdlich arbeiteten! Schnell schaute ich noch die Listen mit den Angeboten durch. Ich musste ja schliesslich über unser Sortiment Bescheid wissen! Die Auswahl war verlockend, von Lomobrot, Hamburger über Geflügelbratwurst bis zu Lollipopspiessli... Lollipop??? Was hat wohl ein Schleckstengel am Grillstand verloren? Umgehend wurde ich aufgeklärt, dass es diesmal nichts mit Süssigkeiten zu tun habe, sondern es waren drei «Fleischrugeli» am Spiess. Aha, schon etwas gelernt!



Foto: Hans Zurbriggen

Es wartete schon eine stattliche Schlange am Stand und es ging auch flink los: 1x Hotdog, 1x Hamburger, 1x Bratwurst gemischt, meldete ich nach hinten und alsbald war das Bestellte auch schon in meinem Besitz, und ich konnte es den hungrigen Besuchern in die Hand drücken.

Aber nun kam ein anderes Problem. Jedes Grillgut hatte einen eigenen Bon: grün, gelb, hell- und dunkelblau. Diese mussten in entsprechende Becher gelegt werden, und zwar auch im grössten «Gschtürm», sonst stimmte die Kasse am Abend nicht! Und dann kam auch schon die nächste Knacknus: 1x Senfbrot. Senfbrot? nicht auf der Liste..... Aber wir sind ja flexibel und erfüllen (fast) jeden Wunsch, also: 1x Senfbrot, meldete ich nach hinten. Hä? tönte es zurück. 1x SENFBROT, also ein Brot mit Senf bestrichen. «Haben wir nicht», kam der Kommentar von hinten. Aber Senf und Brot gibt es doch. Dann die nächste Frage. Brot grilliert oder nature, einfach oder doppelt??

Am Schluss landete ein grilliertes gedeckeltes Brot beim unterdessen wohl schon etwas hungrigen Besucher. Auch dieser Auftrag wurde zur vollen Zufriedenheit des Kunden gelöst. Es läuft wirklich alles sehr gut! (Entschuldigung, wenn am Abend die Kasse nicht ganz gestimmt hat. Ich habe entschieden, dass Senf vegetarisch ist und der Bon landete auch dort...)

Im Handumdrehen waren die vier Stunden vorbei. Es hat mir grossen Spass gemacht. Ich melde mich ganz bestimmt bei der nächsten Gelegenheit wieder zu Freiwilligenarbeit.

Sylvia Caviezel



pflegt und begleitet



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum tilia

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch

UBG Inside – Neues aus der Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen

Quartier Murifeld-Wittigkofen: CO₂ neutral / Klimaschutz

Seit Jahren war der UBG daran gelegen, den Anteil der erneuerbaren Energie im Quartier Murifeld-Wittigkofen zu erhöhen. Mit dem Ausbau der Holzfeuerung im 2022 sowie der Umstellung von Grau- auf Biogas ab 1.1.2023 kann sich die UBG als CO₂-neutraler Heizenergieproduzent bezeichnen.

Beheizt wird das Quartier Murifeld-Wittigkofen hauptsächlich mit Holz und zwar mit einem Anteil von ca. 73 %, der restliche Anteil von ca. 27 % besteht aus Biogas (bei Gasversorgungsunterbrüchen könnte der Betrieb mit Öl aufrechterhalten werden). Das Holz wird durch die Burggemeinde Bern geliefert und kommt aus den Wäldern rund um Bern.

Interview mit Markus Anken (Leiter der Betriebszentrale Murifeld-Wittigkofen)

UBG: Sie arbeiten seit über 27 Jahren in der Betriebszentrale. Was hat sich in Bezug auf die Entwicklung/Technik, Anforderungen an die Mitarbeitenden, Gesetze/Vorschriften und die Sicherheit während dieser langen Zeit wesentlich verändert?

Antworten von Markus Anken:

Entwicklung / Technik

Als ich bei der UBG eintrat, war die neue Heizanlage gerade 3 Jahre alt und damit noch auf dem aktuellen Stand der Technik. In der Zwischenzeit wurde die Anlage schrittweise saniert und mit Holzschnitzelfeuerungen erweitert.

In all den Jahren wurde die Elektrotechnik sehr stark durch die Elektronik ersetzt, was unsere Möglichkeit, defekte Teile zu reparieren oder zu ersetzen, sehr stark verminderte. Wir sind vermehrt auf externe Techniker angewiesen.

Anforderungen

Die Anforderungen an das Betriebspersonal zur Bedienung der Heizanlage sind heute anders als bei der ersten Heizanlage.

Die erste Heizanlage (1972-1992) musste noch jeden Morgen um 05:00 Uhr von Hand in Betrieb genommen werden und am späten Abend um 22:00 Uhr ausgeschaltet werden.

Die Anlage heute ist 24 Stunden in Betrieb und regelt sich in der Leistung selbst. Wenn keine Wärmeanforderung vorhanden ist, schaltet die Anlage automatisch ab.

Alt: Steuer- und Leitzentrale



Aktuell: Steuer- und Leitzentrale



Alt: Gas-/Ölbrenner



Aktuell: Gas-/Ölbrenner



Aktuell: Holzfeuerung

Gesetze / Vorschriften etc.

Mit diesen werden wir immer mehr bei den täglichen Arbeiten konfrontiert, sei es bei der Gartenarbeit wie z.B. der Baumpflege, den Spielplätzen, dem Umgang mit Düngemitteln und vieles mehr oder auch bei der technischen Infrastruktur, bei welcher die Auflagen stetig erweitert werden. Dies vereinfacht unsere Arbeit nicht.

So dürfen z.B. alte Pumpen nicht mehr 1 zu 1 ersetzt werden, sie müssen durch sparsamere Pumpen mit 230 Volt ersetzt werden. Dies führt zu zusätzlichem Aufwand an der elektrischen Installation, was wieder zu höheren Kosten führt. Der Austausch von Abluftventilatoren, das Befreien von Personen aus blockierten Liften, Montage des Fassadenlifts u.v.m. dürfen wir wegen der gesetzlichen Vorschriften ebenfalls nicht mehr ausführen. Auch dies führt zu Mehrkosten.

Jeweils am Jahresende müssen wir zahlreiche Tabellen und Formulare für das abgelaufene Jahr ausfüllen und einreichen. Die Büroarbeit hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

Sicherheit

Sicherheit wird - wie überall - immer wichtiger, sei es im privaten wie im beruflichen Bereich.

Es gibt Bereiche und Arbeiten, wo wir uns mittlerweile absichern müssen und welche wir wegen der geltenden

Sicherheitsvorschriften nicht mehr selber ausführen können. Wenn wir heute eine Wartung selber ausführen wollen, müssen wir einen Kursnachweis mit Prüfung vorlegen und uns immer wieder schulen. Dies führt mit sich, dass wir vermehrt Serviceverträge mit den unterschiedlichen Betrieben abschliessen und zum Teil die Verantwortung auslagern müssen.

Neben der Betriebssicherheit ist bei unserem Team vermehrt das Thema Arbeitssicherheit und persönliche Schutzausrüstung im Zentrum. Es ist richtig und wichtig, bei entsprechenden Arbeiten die entsprechende Schutzkleidung, Brille, Handschuh etc. zu tragen, auch wegen der Vorbildfunktion gegenüber den Lernenden. Habe ich vorher auf Brille, Schutzhelm und Handschuh verzichtet, trage ich diese heute gerne, auch weil der Tragekomfort enorm gestiegen ist. Die Schutzbrillen sind heute schon mit Korrekturen in unterschiedlichen Stärken in den Baumärkten erhältlich. Somit behalte ich auch in meinem Alter noch den klaren Blick.

Ein turbulentes Jahr neigt sich einmal mehr dem Ende zu. Die UBG wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtstage und für das 2024 Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Überbauungsgenossenschaft
Murifeld-Wittigkofen (UBG)

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr

Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33



FREUDENBERG
APOTHEKE

**...damit Sie rundum gesund
bleiben!**

Schliessungen im Einkaufszentrum Wittigkofen

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die Migros Filiale und die Jupiter-Apotheke bereits Geschichte.

Die Wut und die Enttäuschung waren gross, als bekannt wurde, dass zwei wichtige Player im Zentrum ihre Filialen schliessen werden. Ein Ort des Treffens, wo man sich sah und Zeit für einen Schwatz hatte, ist zu einem traurigen und stillen Fleck verkommen.

Kurz nachdem man (inoffiziell) „vernommen“ hatte, dass die Migros ihre Filiale schliessen werde, sind wir im Quartierverein aktiv geworden. In einem Brief vom 2. Mai 2023 an eine uns persönlich bekannte Persönlichkeit aus der Führungsriege der Migros Aare, machten wir auf die Folgen dieser Schliessung aufmerksam. Die Stellungnahme der Migros haben wir im Mai-Jupi publiziert. Ziel des Quartiervereins war es, angemessen, zielorientiert und ohne Polemik zu reagieren. Das führte dann zu einem ersten Telefongespräch mit der Privera, welche sich damals bedeckt gab und auf „später“ vertröstete.

Auch mit Denner kam es zu Kontakten – aber auch hier gab man an, sich zu einem späteren Zeitpunkt für ein persönliches Gespräch zu melden. Für uns waren und sind diese beiden Firmen die massgebenden Stellen. Auf unser Schreiben vom 23.8.2023 an die Privera ist erst am 15.10.2023 eine Stellungnahme eingegangen, deren Inhalt auf der nächsten Seite zu lesen ist. Es muss ja allen klar sein, dass die Privera der Weitervermietung der Ladenlokalitäten höchste Priorität einräumt.

Dass eine Gruppe aus besorgten Quartierbewohnern die „IG Lebendiges Wittigkofen“ ins Leben rief, war eine weitere Entwicklung in der Schliessungsgeschichte. Dass man „etwas“ unternehmen wollte ist absolut legitim und verständlich. Die IG wollte das sicht- und hörbar machen. (Siehe Beitrag auf Seite 28)

Im Vorstand des Quartiervereins gingen die Meinungen über den umfangreichen Aktionsplan allerdings auseinander. Einerseits wird bezweifelt, dass die Massnahmen etwas bewirken können, andererseits ist die Realisierung der „Zentrums-Belebungsmaßnahmen“ eher Wunschdenken.

Zitat aus dem Lehrbuch: *Bei einer freien Marktwirtschaft geht man davon aus, dass der Markt sich selbst steuert. Angebot und Nachfrage sorgen für eine effiziente Preisbildung und es sind keine Eingriffe vom Staat notwendig. Die Verteilung und Bepreisung von Gütern regeln sich also von ganz allein.*

Dies trifft leider auch für uns in Wittigkofen zu. Schliessungen sind ganz allgemein ein „Zeichen der Zeit“. Weder Bürger noch die Stadtbehörden haben Macht und Mittel, hier einzugreifen.

Das Leben geht weiter...

Trotz der leidigen Situation, sollten wir jetzt nicht in Lethargie verfallen. Es gibt viele Aspekte, an welchen wir uns an unserem Quartier erfreuen können. Und: siehe oben: Das Leben geht weiter... hz

Stellungnahme der Privera zum Brief des Quartiervereins vom 23.8.2023

PRIVERA 

Die Privera, als Verwalterin der Räumlichkeiten im QZW Wittigkofen, arbeitet mit Hochdruck an der Vermarktung der frei gewordenen Gewerbeflächen. Wir streben eine rasche Wiedervermietung im Interesse der Mieter/Innen und der Eigentümerschaft an.

Die Privera nimmt die Bedürfnisse aller Parteien ernst. Das Leben und Arbeiten in Wittigkofen soll für Bewohner/Innen, Besucher/Innen und Geschäftspartner attraktiv bleiben.

Sobald die in Verhandlung stehenden Mietverträge abgeschlossen wurden, wird die Privera umgehend informieren.

Wir danken allen Bewohnerinnen und Bewohnern für das Verständnis und die Geduld. Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung. 15.10.2023

Alessandra Lässer

Senior Bewirtschafterin Geschäftshäuser



tilia



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Warmes Buffet
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (Mo - So)
- Snacks

Anmeldung

Tel. 031 940 64 82

Ausserhalb Öffnungszeiten

Mo – Fr: Tel. 031 940 61 11

Sa – So: Tel. 031 940 64 17

Öffnungszeiten

Montag – Sonntag: 11.00 – 16.30 Uhr

tilia Wittigkofen | Jupiterstrasse 65 | 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch | www.tilia-stiftung.ch

Wo der Honig herkommt...

In der Schweiz gibt es über 600 Bienenarten, wobei die Honigbiene zu den wenigen gehört, die einen Staat mit bis zu 60'000 Individuen bildet. Die sogenannte Westliche oder Europäische Honigbiene ist eine von weltweit 9 Arten von Honigbienen und besteht aus etwa 25 Unterarten. In der Schweiz ist dies die Dunkle Europäische Biene (*Apis mellifera mellifera*), die zu der Familie der Echten Bienen gehört. Sie nistet meist in Höhlen, während etwa drei Viertel der Wildbienen in der Schweiz im Boden ihr Nest bauen und meist allein leben.

Ursprünglich war die Honigbiene in Europa, Asien und Afrika beheimatet, doch wegen ihrer Vorzüge wurde sie während der Kolonialisierung weltweit zur Erzeugung von Honig eingesetzt. Seit Menschengedenken werden Bienen gehalten, um das kostbare Gold zu ernten. Zuchtversuche waren eher Auswahlverfahren von Völkern und erst im 19. Jahrhundert wurden gezielt Königinnen zur Zucht ausgewählt, um den Ertrag zu steigern. Als Behausung wurden sogenannte Beuten in Form von Bienenkörben hergestellt; manchmal sind es auch Tongehäuse. Heute sind es Holzkästen mit herausnehmbaren Holzrahmen, in die die Bienen ihre sechseckigen Waben bauen. Das Wachs dazu wird von den Bienen durch Drüsen abgesondert. Ein Wachsplättchen wiegt etwa 0,8mg, so dass für ein Kilogramm Bienenwachs 1,25 Millionen Plättchen erforderlich sind, wozu 9 - 14 kg Nektar benötigt werden! Bienenwachs findet Verwendung in der Kosmetikbranche, als Lederpflegemittel oder zur Herstellung von Kerzen.

In der Natur befestigen die Bienen ihre Waben zum Beispiel an einem Ast oder in einer Baumhöhle. Wachs wird ungefähr von April bis Juli erzeugt, wenn genügend Nektar vorhanden ist. Die Waben werden zur Aufzucht der Brut und zur Lagerung von Pollen und Nektar benötigt. Die verschiedenen Brutwaben (Arbeiterin, Drohne) lassen sich durch die Grösse (Durchmesser) der Waben und der unterschiedlich gewölbten Deckel unterscheiden. Eine Königinnenwabe ist grösser als die anderen. Mit Hilfe von Futtersaftdrüsen erzeugen Arbeiterinnen aus Pollen und Nektar eine eiweissreiche, milchartige Nährlösung - den Gelee Royale, den nur junge Königinnenlarven für drei Tage erhalten.

Die Entwicklung einer Arbeitsbiene dauert etwa 3 Wochen und sie lebt einige Wochen oder sogar Monate. Die Königin kann allerdings mehrere Jahre alt werden, bis sie von einer jungen Königin abgelöst wird. Dabei macht sich die alte Königin mit der Hälfte bis zwei Drittel des Volkes „aus dem Staub“, bevor die neue Königin schlüpft. Die Bienenkönigin paart sich im Flug mit Drohnen anderer Völker, was zur genetischen Vielfalt beiträgt, und kehrt dann zum Stock zurück. Die verbleibenden Drohnen im Stock werden dann in der sogenannten „Drohnenschlacht“ aus dem Stock vertrieben. Pro Volk gibt es zu dieser Zeit ungefähr 500 - 2000 Drohnen. Diese männlichen Bienen sind etwas grösser und haben keinen Giftstachel. Arbeiterinnen besitzen einen Giftstachel mit Widerhaken, den sie

im Gegensatz zu Wespen nur einmal einsetzen können, danach sterben sie.

Das ausgezogene Volk bezieht unter komplexen Prozessen einen neuen Wohnort. Diese Schwarmzeit ist im Frühsommer, damit für die geteilten Völker genügend Zeit bleibt, sich bis zum Herbst wieder zu einem voll funktionsfähigen Schwarm zu entwickeln.



Bienenstöcke auf dem Dach der Betriebszentrale (Foto: R. Zbinden)

In einem Bienenstock herrschen Temperaturen von idealerweise um die 30°C, was allerdings auch Krankheiten begünstigen kann. Deshalb produzieren Bienen einen aus Baumharz und Pollen selbst hergestellten Kitt, genannt Propolis, welcher zur Abdichtung von kleinen Spalten dient, um zu verhindern, dass Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen in den Stock eindringen oder um diese in ihrer Entwicklung zu hemmen oder abzutöten. Dazu werden Oberflächen, wie das Innere der Brutzellen mit einem hauchdünnen Propolisfilm überzogen. Im Winter schrumpft ein Bienenvolk auf nur noch etwa 5000 Tiere. Wenn die Temperatur gegen 10°C sinkt, sammeln sie sich zu einer Traube und brummen mit den Flugmuskeln, um nicht zu erfrieren. Durch das Zittern entsteht Wärme, die Flügel bewegen sich dabei nicht.

Bienen sammeln zwei verschiedene Dinge, nämlich Pollen, den sie in den sogenannten Körbchen, einer speziellen Vorrichtung an den Hinterbeinen, nach Hause bringen und an jüngere Arbeiterinnen zur Ernährung der Brut verteilen sowie Nektar, der im Honigmagen transportiert wird. Nektar ist eine wichtige Zuckerquelle. Deshalb werden Völker, denen der Honig entnommen wird, als Ersatz mit Zuckersirup gefüttert. Pollen sind eine Quelle für Eiweiß, Fett, Mineralstoffe und Vitamine. Entsteht ein Überschuss (eine sogenannte Tracht), so wird der Pollen neben und der Nektar über dem Brutnest in Wabenzellen eingelagert

Durch Flügelschlag entsteht Wärme, die das Wasser im Honig verdunsten lässt, bis der Anteil unter 20 % sinkt. Danach wird die Wabe mit Wachs verschlossen, der Honig ist fertig! Honig kann auch mit Hilfe von Honigtau produziert werden, der aus Ausscheidungen von verschiedenen Lausarten besteht, etwas, was auch von Ameisen sehr geschätzt wird. Der Imker entnimmt den Honig gewöhnlich im Juli/August, wenn die Honiglager gut gefüllt sind.

Ohne weitere Zutaten kann der Honig direkt beim Schleudern abgefüllt werden. Honig ist also ein 100-prozentiges Naturprodukt, das wir sehr schätzen sollten. Für ein Kilo Honig legt eine Biene bis zu 100'000 km zurück, sammelt bis zu 3 kg Nektar und besucht dabei bis zu 150 Millionen Blüten! Pro Flug transportiert die rund 100 mg schwere Biene bis zu 40 mg Nektar und 20 mg Pollen, was also über 50 % ihres Körpergewichts ausmacht!

Da der Flug sehr energieaufwändig ist, fliegen Bienen oft nur in einem Radius von etwa einem Kilometer. Die optimale Außentemperatur zum Sammeln beträgt 22 bis 25°C. Es gibt Blütenpflanzen, die sehr viele Pollen produzieren. Zum Beispiel produziert der Klatschmohn pro Blüte bis zu 2.6 Millionen Pollenkörner! Als Beispiel produzieren Eichen viel Pollen, Bergahorn viel Nektar; Weidenarten,



Wespen dringen ein um Bienenlarven oder Honig zu stehlen (Foto: R. Zbinden)

Kirschbäume, Apfelbäume und Raps produzieren beides grosszügig. Da Efeu spät im Jahr (ab Oktober) blüht, ist es eine wichtige Nährstoffquelle kurz vor dem Winter. Deswegen achten wir darauf, Efeu nur wenn nötig zu entfernen.

Forschungen haben ergeben, dass der wichtigste Garant für eine sichere Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen ein gesunder Honigbienenbestand in Kombination mit arten- und individuenreichen Gemeinschaften von Wildbienen, Schwebfliegen und anderen Wildbestäubern ist. Ausserdem wurde belegt, dass der Samen- und Fruchtansatz der Pflanzen besser ist, je mehr verschiedene Bestäuber-Arten eine Blüte besuchen. Die natürlichen Bestäuber arbeiten nicht nur doppelt so effektiv in der Bestäubung wie Honigbienen, sie erbringen dank der großen Vielfalt an Arten auch den Großteil der Bestäubungsleistung. 28 verschiedene Pflanzengattungen bzw. 22 verschiedenen Pflanzenfamilien können von der Honigbiene gar nicht bestäubt werden, darunter die Tomate. Die Honigbiene ergänzt also die wilden Bestäuber und sorgt in Kombination mit ihnen für bessere Erträge.

Zur Verständigung bedienen sich die Bienen unter anderem des sogenannten Schwänzeltanzes und des Rundtanzes. Dabei werden hauptsächlich neue Futterquellen mitgeteilt, oder beim Schwarmvorgang Informationen über geeignete Nistmöglichkeiten geliefert.

Die Feinde der Biene sind Varroamilbe, Asiatische Hornisse, Pestizide und Nährstoffknappheit. Gegen die Varro-

amilbe wird Ameisensäure eingesetzt. Die Asiatische Hornisse beginnt gerade in der Schweiz sesshaft zu werden. Sie unterscheidet sich durch ihre Färbung von der europäischen Hornisse. Pestizide werden auch über die Luft verbreitet und haben einen negativen Einfluss auf die Bienen-gesundheit. Und die Nährstoffe werden vor allem im Sommer und Herbst knapp, wenn das Blütenangebot kleiner ist, vor allem im landwirtschaftlichen Gebiet. Dabei treten die Honigbienen in Konkurrenz zu den Wildbienen, weshalb eine nicht allzu hohe Honigbienendichte von 1 - 3 Völkern pro Quadratkilometer ideal wäre.

Seit ein paar Jahren bewirtschaftet ein ausgebildeter Imker 2 - 4 Bienenstöcke auf dem Dach der Betriebszentrale. Dabei bekämpft er auch die Varroamilbe. Der Honigertrag variiert dabei auch aufgrund des Wetters.

Reto Zbinden, Betriebszentrale

Quellen: Wikipedia.org; naturadb.de; spektrum.de; Agroscope; naturzyt.ch

Übrigens:

Wer fleissig ist wie eine Biene, rackert wie ein Pferd und abends müde ist wie ein Hund, der sollte zum Tierarzt gehen, vielleicht ist er ein KAMEL!



www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Seit Jahren Ihr Quartier-Fachmann für:

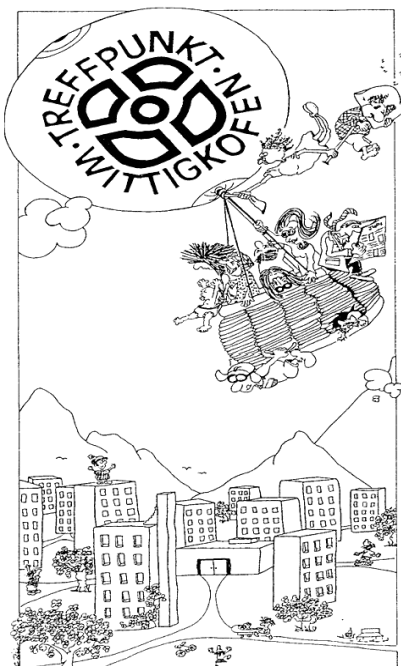
- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten und Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Fachgerechte Ausführung ist Vertrauenssache. Rufen Sie am besten gleich beim Malermeister an und verlangen unverbindlich eine massgeschneiderte Offerte!

Malerei Rolli AG

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!



Treffpunkt Wittigkofen

**Treffpunktleitung/ Quartierarbeit vakant
Stellvertretungen:**

Elisabeth Wäckerlin Forster, **Sozialdiakonin**
031 941 01 55/ elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Skaidridt Zysset, **Sekretärin und Raumvermietungen**
031 941 01 50/ tpw.petrus@refbern.ch

Bürozeiten Treffpunkt Wittigkofen:

Montag	12.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
Freitag	12.00 – 17.00 Uhr

Vermietungen:

www.petrus.refbern.ch

Schlüsselabgaben:

**Montag und Freitag,
12.00 -17.00 Uhr**

**(oder nach telefonischer
Vereinbarung 031 941 01 50)**

Jupiterstrasse 15, 3015 Bern
www.petrus.refbern.ch

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
bea.friedli@refbern.ch, Tel.: 031 350 43 07 (Di-Fr)

Jeweils am Mittwoch von:

08.30 – 10.00 Uhr ohne Anmeldung

10.00 – 12.00 Uhr mit Terminvereinbarung

Liebe Leser:innen

Es war eine Zeit der Abschiede und es kommt eine Zeit der Neuanfänge:

Mitte August verabschiedeten wir Kathrin Schelker als Sozialarbeiterin und Betriebsleiterin des Treffpunkts.

Mitte September nahmen wir Abschied von Barbara Preisig als Pfarrerin und Seelsorgerin hier im Treffpunkt.

Für Skaidridt Zysset, Julia Hostettler und mich, das verbliebene Team hier vor Ort, deutlich spürbar: Viele Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner sind verunsichert und spüren die Verluste. Dazu trägt auch die Schliessung der Migros und der Apotheke bei; dieser tote Winkel, den sie hinterlassen haben und die leeren Bänke im Atrium.

Aber – wir sind für Sie da!

Wir haben offene Ohren für ein Gespräch, sind interessiert daran, wie es Ihnen geht, und helfen und unterstützen Sie alle, so gut wir können!

Während den Büroöffnungszeiten finden Sie uns am Schalter, aber auch ein Telefon oder eine Mail sind willkommen.

Bereits steht fest, dass Bernd Berger als neue Pfarrperson im nächsten Jahr zu uns stossen wird – und die Vorstellungsgespräche für eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen in der Sozialdiakonie und Gemeinwesenarbeit sind in vollem Gange, während ich diesen Text schreibe.

Das macht Hoffnung und gibt eine Perspektive fürs nächste Jahr - mit einem Treffpunkt mit neuen Gesichtern und neuem Elan.

Elisabeth Wäckerlin



November 2023

- Do 09. Frauentreff um 19.30 Uhr
- Fr 24. Treff 60+ um 14.30 Uhr
- Do 30. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Dezember 2023

- Sa 09. Frauenzorg um 09.30 Uhr
- Mi 13. Adventssingen um 19.00 Uhr
- Do 14. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- So 24. Zäme Wiehnachte fyre um 17.30 Uhr

Januar 2024

- Mi 10. Frauentreff um 19.00 Uhr
- Do 25. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- Fr 26. Treff 60+ um 14.30 Uhr

Februar 2024

- Mi 07. Frauentreff um 19.00 Uhr
- Fr 16. Offenes Singen um 14.30 im KGH
- Mi 21. Lesetreff um 19.00 Uhr
- Fr 23. Treff 60+ um 14.30 Uhr
- Do 29. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt:

→ KinderTreff ←

Leitung: Julia Hostettler, Natel: 077 484 21 35
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.00 Uhr
für alle Kinder im Quartier, ab Kindergartenalter

→ Spielgruppe Jupistärn ←

Leitung: So-Young Rupp, Natel: 078 896 35 17
Für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Eintritt Kindergarten
Montag und Dienstag von 9.00 – 11.30 Uhr

→ Schlachthaus theater Bern «Jugendclub 12+» ←

Leitung: Ch. Schmocker und R. Andermatt
Jeweils montags von 18.00 – 20.00 Uhr
Anmeldung: kinderclub@schlachthaus.ch

→ Allround FitGym (Turnen) ←

Leitung: Iren Hänni und Isabelle Hertel
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Bern
Tel. 031 359 03 00
Jeden Dienstag von 08.30 – 09.30 / 09.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser in den Schulferien)

→ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Sarah Vollert, Tel. 031 311 39 43
Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

→ Treff 60+ ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 01 55
und Franziska Grogg, Tel. 031 350 43 03
In der Regel am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

→ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 01 55
In der Regel am 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr



In der Sportwoche bleibt der Treffpunkt vom 5. – 11. Februar 2024 geschlossen (interne Betriebswoche)
--



Lebensmittelsammlung

Die „Kirchliche Passantenhilfe Bern“ ist eine Anlauf- und Triagestelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, für die niemand anders zuständig ist.
Neben Beratung und Abklärung werden auch Lebensmittel abgegeben.

Das Angebot wird auch von vielen Familien am Existenzminimum genutzt. Verpackte, haltbare Lebensmittel wie Teigwaren, Reis, Suppen, Konserven, Kekse, etc. sind stets willkommen. (<https://passantenhilfe-bern.heilsarmee.ch/>)

Wann: Freitag, 10.11. - Mittwoch, 15.11. 2023

Petruskirche: Beim Eingang zur Kirche steht ein angeschriebener Container, freier Zugang zu jeder Zeit

Treffpunkt Wittigkofen zu den Schalteröffnungszeiten:

Freitag, 10.11.23 12.00-17.00

Montag, 13.11.23 12.00-17.00

Dienstag, 14.11.23 13.30-16.30

Ansprechperson für beide Sammelorte:

Bea Friedli, 031 350 43 07 oder bea.friedli@refbern.ch

Vielen Dank für Ihre Spende!



Treff 60 +

Film «Nebelgrind»

Freitag, 24. November 2023 um 14.30 Uhr

Seine Frau ahnte es längst, aber Bauer Jürg wollte nicht sehen, dass sein Vater Karli nicht einfach nur vergesslich wird. Jetzt hat sich die überforderte Fränzi eine zweiwöchige Auszeit genommen – und Jürg muss schmerzhaft lernen, dass Karli schon lange an Alzheimer leidet. Bald kann er sich nicht mehr allein anziehen, läuft orientierungslos in der Landschaft herum und macht sich in die Hosen. Aber Jürg will ihn auf keinen Fall ins Heim geben...

Der melancholische, sehr berührende Film zeigt mit präzisiertem Blick und leisem Humor, was es heißt, wenn ein geliebter Mensch langsam im Nebel verschwindet.

Eintritt frei; Kollekte

Leitung:

Elisabeth Wäckerlin: 031 941 01 55

www.petrus.refbern.ch

Angebote für Senioren und Seniorinnen in Wittigkofen – Wie weiter?

Freitag, 26. Januar 2024 um 14.30 Uhr

Was möchten Sie gerne wissen? Wen sollen wir einladen?
Wo brauchen Sie Begleitung für einen Besuch im Kino oder Theater?

Kennen Sie den begleiteten Stammtisch am Sonntag oder das Kulturprogramm von Etoile?

Wie wäre es, das Café Santé nach Wittigkofen zu holen?

Gerne stellen wir Ihnen interessante Angebote und neue Idee vor und nehmen Ihre Bedürfnisse und Wünsche auf.

Leitung:

Franziska Grogg, Arbeit mit Seniorinnen und Senioren und das Team vom Treffpunkt Wittigkofen

Frauentreff

**«Demenz verstehen – Begegnung gestalten»
Donnerstag, 9. November, 19.30 Uhr**

Mit der Alterung der Bevölkerung in der Schweiz wird Demenz immer mehr zum Thema. Aber was ist Demenz genau? Lässt sie sich vorbeugen? Wie kann ich reagieren, wenn jemand aus meinem Umfeld auffällig vergesslich wird? Und wie sieht die Welt aus der Perspektive eines Demenzbetroffenen aus?

Natalie Hamela, Fachberaterin Demenz von Alzheimer Bern gibt uns Hilfestellungen für Angehörige. Sie wird unsere Fragen praxisnah beantworten und lädt zur Diskussion ein. Eintritt frei; mit Kollekte

**In Sorge verstrickt...?
Balance zwischen Sorge und Selbstfürsorge**



Bild: Elisabeth Wäckerlin

Samstag, 9. Dezember, 9.30 Uhr – mit Zmorge

Sorge-Beziehungen haben es in sich. Für jemanden zu sorgen, kann erfüllend und sinnstiftend sein. Sorge-Beziehungen sind aber auch spannungsreich. Vielleicht existieren in einer Familie unterschiedliche Vorstellungen über das angemessene Mass an Sorge. Oder die Frau eines pflegebedürftigen Mannes wünscht sich sehnlich eine Ferienwoche für sich allein – aber soll sie ihren Mann in dieser Zeit von jemand anderem betreuen lassen? Diese Spannungen lassen sich nicht ein für alle Mal auflösen. Ein sorgsamer Umgang mit ihnen ist jedoch möglich.

Vortrag mit Melanie Werren, Theologin, Ethikerin, ehemals Pflegefachfrau.

**Wer das Heute mit Leben erfüllt,
für die besitzt jedes Gestern Glückseligkeit
und jeder Morgen Ausblick auf die Hoffnung**

Mittwoch, 10. Januar 2024 um 19.00 Uhr

Wir schauen zurück ins alte Jahr und lassen uns einfangen von Ideen für ein neues.

Freunde – was uns verbindet

Mittwoch, 07. Februar 2024 um 19.00 Uhr

Ein Bilderbuch lädt uns zum Nachdenken ein – über Freundschaft und was sie uns bedeutet.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, 031 941 01 55



Kerzenziehen 2023

Wegen personellen Engpässen kann das Kerzenziehen im Treffpunkt dieses Jahr *nicht* angeboten werden.

Bitte nutzen Sie die Gelegenheit im Kirchgemeindehaus an der Brunnadernstrasse 40, vom 15. – 29. Nov. 2023.



Weihnachtsmärit Wittigkofen neue Leitung gesucht!

Leider wird es dieses Jahr *keinen* Weihnachtsmärit geben; ein Mitglied des Leitungsteams ist verstorben, ein anderes hat sich zurückgezogen.

Wer hätte Interesse, dem Weihnachtsmärit neues Leben einzuhauchen?

Eine Umfrage unter 42 Teilnehmenden der vergangenen Jahre hat aufgezeigt, dass ein Viertel gerne weitermachen würde, ein Viertel ist nicht mehr dabei und von der Hälfte der Angeschriebenen haben wir bisher keine Antwort erhalten. Zudem ist die Konkurrenz im November durch die andern Weihnachtsausstellungen sehr gross.

Für viele Ausstellerinnen und Aussteller ist es zudem nicht möglich, sich zusätzlich, neben ihrem eigenen Stand, an der Organisation des Märts zu beteiligen.

Nichtsdestotrotz haben sich bereits wieder zwei neue Künstlerinnen gemeldet und würden gerne hier im Treffpunkt ausstellen!



Foto: Elisabeth Wäckerlin

Und nun frage ich Sie, werte LeserInnen und Leser:

- Würden Sie gerne ein neues engagiertes Team im Quartier zusammenstellen?
- Würden Sie gerne Künstlerinnen und Kunsthandwerkern eine Plattform bieten, damit sie ihre Produkte der Quartierbevölkerung präsentieren können?
- Würden Sie gerne Flyer kreieren und verteilen?
- Würden Sie gerne ein kleines Bistro anbieten?
- Oder Sie haben ganz andere und neue Ideen?

Melden Sie sich im Treffpunkt, Elisabeth Wäckerlin und Skaidridt Zysset bieten Ihnen ihre Unterstützung an und eine attraktive Miete.



Singen im Advent

Mittwoch, 13. Dezember 2023, 19.00 Uhr

Herzlich willkommen in gemütlicher Runde beim offenen Singen mit altbekannten Weihnachtsliedern. Ariane Piller begleitet uns auf dem Klavier.

Anschliessend sind Sie zu Tee und feinem Weihnachtsgebäck eingeladen.

Gemeinsames Singen in der Adventszeit, das tut immer wieder der Seele gut.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, 031 941 01 55



Foto: www.kirschgarten.com



Zäme Wiehnachte fyre

Wir laden Sie herzlich zur Weihnachtsfeier ein:

Sonntag, 24. Dezember 2023 um 17.30 Uhr

in den Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15, 3015 Bern.

Zu einem gottesdienstlichen Teil mit weihnachtlicher Musik und einem gemeinsamen Essen.



Bild: www.global-presents.de

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und geben Ihnen gerne Auskunft!

Rosa Grädel, Pfarrerin, 079 274 29 89

Elisabeth Wäckerlin, Sozialdiakonin, 031 941 01 55

Bea Friedli, Sozialdiakonin, 031 350 43 07



Sonntag-Stammtisch 60plus

Ein neues Angebot für alle Interessierten, die gerne den Sonntagnachmittag in Gesellschaft verbringen und neue Bekanntschaften machen möchten.

Jeden Sonntag, immer von **14.30 – 16.30 Uhr**, laden freiwillig engagierte Menschen aus Bern und Umgebung regelmässig zum offenen Stammtisch ein.

Die Treffen finden im „Ristorante Pizzeria Cavallo Star“ am Bubenbergplatz 8, 3011 Bern statt.

Die Konsumation bezahlen alle selbst. Sie können spontan und ohne Anmeldung vorbeikommen. Wir hoffen auf viele Besuchende, Mund zu Mund Propaganda und gemütliche Sonntagnachmittage für alle!

Beginn am 15. Oktober 2023

Auskunft für die Kirchgemeinde Petrus:

franziska.grogg@refbern.ch Tel: 031 350 43 03

Trägerschaft:

Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern und Fachstelle Sozialarbeit Katholische Kirche Region Bern, mit Unterstützung der Stadt Bern.

Gottesdienste im **tilia**



Zu diesen Gottesdiensten sind alle willkommen.

12.11.	Sonntag	10.30 Uhr	Rosa Grädel
08.12.	Freitag	15.00 Uhr	Rosa Grädel

Pfarrerin Rahel Hesse, die ab 2024 für das **tilia** zuständig ist, hat noch keine Daten für die Gottesdienste 2024 bekanntgegeben.



Liebe Kundinnen und Kunden,

Das Würfelspiel kommt zurück!

Vom 24.11.2023 bis 24.12.2023 können Sie mit etwas Glück einen Haarschnitt gewinnen. Dazu brauchen Sie nur 2x die 6 zu würfeln.



Vereinbaren Sie jetzt telefonisch oder online einen Termin

Tel: 031 941 42 22

Website: www.coiffeurviana.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Coiffeur Viana Team





Zentrum Wittigkofen, ein verlassener Ort?

**NEIN
dagegen kämpfen wir an!**

Unterschriftentage, 15./16./22./23. Sept. im Zentrum

Petition an den Gemeinderat der Stadt Bern

Mit 1'700 Unterschriften, Stand 23. September, war die Aktion ein voller Erfolg. Jung und Alt zeigten damit, dass sie das Ladensterben nicht hinnehmen wollen. 20 % der Unterschriften stammen aus den umliegenden Quartieren, was zeigt, dass der Anteil an Laufkundschaft im Quartier beachtlich ist.

Es besteht ein grosses Unverständnis gegenüber den Begründungen der Migros und der Jupiter-Apotheke. Vielfältige Gespräche und die Unterschriften bezeugen dies.

Der soziale Aspekt eines lebendigen Zentrums fällt weg, nicht nur alleinstehende Menschen trafen sich hier beim Einkauf für einen «Schwatz».

Der Wegfall der Apotheke wird als noch gravierender angesehen. Die benötigten Arzneimittel sollen nun in Muri bezogen werden, mit dem Auto, mit dem Tram oder zu Fuss. Eine Zumutung für wenig mobile Menschen.

Die Medikamente könnten jedoch auch per Kurier gebracht werden, wohlgerne ins autofreie Quartier. Wo bleibt auch die Beratung, auf welche die Apotheker einen grossen Wert legen?

Ein Vorstoss an den Gemeinderat wurde gemacht. Ebenso ging ein Brief an den Präsidenten der Bürgergemeinde. Darin wird dieser gebeten, abzuklären, ob sie bei der Ansiedlung neuer Geschäfte als Vermittlerin oder als Brückenbauerin Einfluss nehmen könnte.

Die «Kerngruppe», bestehend aus: André Eicher; Chris Sterchi; Fritz Liebi, Präsident QV; Thomas Glauser, Stadtrat; Lukas Gutzwiller, Stadtrat; Nora Krummen, Stadträtin; Nelly & Juan Puigventós, sind mit verschiedenen Anbietern im Gespräch.

IG LEBENDIGES WITTIGKOFEN

Beim Jupiter!

Absurde Geschichten aus dem Quartier

Der Tanz der Winde

„Salut, lange nicht gesehen“, blies der Föhn und bremste ab, bevor er der Bise in die Seite fuhr.

„Moin“, hauchte die Bise matt.

Der Föhn musterte seine Kollegin. Wie ein harmloses Lüftchen hing sie über den Häusern und brachte kaum eine Fahne zum Flattern. Dabei wusste niemand besser als der Föhn, dass die Bise eine Meisterin ihres Fachs war. Vor langer Zeit waren die beiden gemeinsam zur Windschule gegangen – und hatten diese als Klassenbeste abgeschlossen.

Doch nun stimmte eindeutig etwas nicht mit der Bise. „Was ist denn mit dir los?“, fragte der Föhn und strich seiner Kollegin mit einem warmen Hauch über die kalte Schulter.

Die Bise sank noch stärker in sich zusammen. „Mir ist langweilig.“

„Langweilig?“, toste der Föhn und blähte sich auf. „Aber jetzt ist doch der Herbst endlich da! Da gibt es für dich jede Menge zu tun!“



Bise



Föhn

Die Bise stiess ein Lüftchen aus. „Natürlich gäbe es viel zu tun. Irgendjemand muss ja schliesslich die Blätter von den Bäumen zupfen. Aber so macht das Ganze doch keinen Spass!“ Die Bise schickte eine Böe aus und liess sie kreisen. Der Föhn blickte der Böe nach und sah, was seine Kollegin meinte: Reihe an Reihe standen die Häuser, vor jedem ein kleiner Vorgarten mit ein paar Sträuchern, rundherum Zäune und verwinkelte Strassen. „Wie soll ich in diesem Puppenkasten Fahrt aufnehmen, hm?“, heulte die Bise. „Ich vermisse die Weiten der Nordsee. Dort konnte ich so richtig umherfegen. Der Schwarzwald, der Jura, das Grosse Moos – das war ja alles noch ganz in Ordnung, da konnte man noch etwas bewegen. Aber nun? Nicht einmal eine anständige Strassenschlucht hat man hier, um sich auszutoben.“

Der Föhn blies seine Wangen auf. „Du fühlst dich eingengt.“

Die Bise seufzte und fiel in sich zusammen.

Der Föhn bauschte sich auf. „Ich habe eine Idee! Komm mit – ich kenne einen Ort, an dem du wieder zu Kräften kommst!“

Die Bise liess sich vom Föhn wieder in die Lüfte ziehen und folgte ihm südwärts. Dort erkannte sie bald hohe Häuser am Horizont. Vor den Betonblöcken hielt der Föhn an und säuselte: „Darf ich um einen Tanz bitten?“

Die Bise blickte um sich. „So viel Platz!“, rauschte sie und begann, sich um den Föhn zu drehen. Der Föhn wirbelte die Bise durch den Park und zwischen den Hochhäusern hindurch, an den Ecken vorbei und durch die mächtigen Baumkronen. Dabei rissen sie die Blätter von den Platanen, zerzausten das Haar einer Spaziergängerin und fegten einem Mann den Hut vom Kopf, um ihn sich gegenseitig zuzuwerfen.

Erst nach einer ganzen Weile hielten die beide Winde an und lachten. „Danke, das hat Spass gemacht – wie früher“, rührte die Bise.

Der Föhn rauschte sanft. „Ja, sehr. Aber nun muss ich los, weiter gegen Norden. Grüss mir die Alpen!“

„Adieu, bis zum nächsten Mal!“, pfiff ihm die Bise hinterher und wehte südwärts davon. Sandra Rutschi



Fusspflege

Ruth Zürcher

Jupiterstrasse 7/1040

Möchten Sie wieder einmal wie auf Wolken gehen?
Verwöhnen, Pflegen, Problem- und Schmerzlösungen

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

Ich freue mich auf Ihren Anruf

Fusspflege, Asiatische Energiezonenmassage am Fuss, Manicure

Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge





Intensivkurs für Deutsch als Fremdsprache (IK)

Der Intensivkurs begann im August 2022 und richtete sich ursprünglich ausschliesslich an ukrainische Kinder. Zu Beginn des Jahres 2023 wurde er für sämtliche Nationalitäten geöffnet. Den Kurs besuchen Kinder, welche noch nicht über genügend Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht in der Regelklasse folgen zu können.



Wir unterrichten zwischen vier bis acht Schüler*innen, maximal 12 Schüler*innen. Das Alter liegt zwischen 6 bis 9 Jahren (Zyklus 1 und 2). Der Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb der deutschen Sprache. Wir unterrichten jedoch auch die Fächer Mathematik, NMG (Natur-Mensch-Gesellschaft), Bildnerisches Gestalten und Sport. Die Musik wird täglich in den Unterricht miteinbezogen. Durch die Kinderlieder lernen die Schüler*innen wiederum spielerisch Deutsch.

Wir legen viel Gewicht auf bildnerisches Gestalten, auf Sport und Bewegung. Wir bewegen uns im Schulzimmer und in der Turnhalle zu Musik und bei schönem Wetter oft draussen. Die grosse Auswahl an Outdoor-Spielplätzen und Spazierwegen in Wittigkofen ermöglicht uns einiges.

Besonders schön ist, dass das Quartier frei von Autoverkehr ist. Gesellschaftsspiele wie zum Beispiel Uno (das Spiel ist bei ukrainischen Kindern sehr beliebt), Puzzles oder Memory, sind ein fester Bestandteil des Unterrichtes. Dabei trainieren wir das deutsche Vokabular. In Bezug auf das Gedächtnis sind uns die Kleinen regelmässig überlegen.



Vorgesehen ist, dass die Kinder während 12 Wochen unseren Kurs besuchen und anschliessend in eine Regelklasse übertreten. Relativ oft wäre ein solcher Übertritt jedoch verfrüht, sodass der Aufenthalt im IK verlängert wird. Wichtig ist, dass die Kinder bei Eintritt in die Regelklasse genügend Deutsch verstehen, um sich im Schulalltag orientieren oder Handlungsanweisungen verstehen können. Zudem gibt es fixe Themen / Vokabularfelder, wie Farben, Körperteile, Tiere oder die Wochentage, die wir mit den Kindern erlernen.



An der Primarschule Wittigkofen sind wir freundlich aufgenommen und gut integriert worden. So besuchen wir regelmässig mit unseren Kindern den Sportunterricht bei einer 1.Klasse, was immer erlebnisreich und schön ist. Dort haben wir auch die ersten Grundlagen des Joggings erlernt.

Bei einer anderen 1. Klasse durften wir gemeinsam die Spielstunde mitmachen. Auf das Witti-Znüni am Dienstag freuen sich die Kinder immer besonders.

Durch die Öffnung für alle Nationalitäten haben sich die Deutschkenntnisse der Kinder rapide verbessert. Sie wollen unbedingt miteinander sprechen und Freundschaften schliessen, wodurch sie gezwungen sind, die deutsche Sprache zu verwenden. Manchmal lernen sie auch einige Wörter in den Muttersprachen ihrer Freunde, oder sie verwenden eine Fantasiensprache und Pantomime.



Den Kontakt zu den Eltern pflegen wir ebenfalls regelmässig. Oft finden Gespräche mit den Eltern auf Englisch statt. Einige Eltern lernen aktuell selbst Deutsch. Die Kinder unterstützen sie dabei.

Da es aktuell in der Stadt Bern nur noch eine kleinere Anzahl Intensivkurse gibt, haben die Kinder in manchen Fällen einen langen Schulweg zurückzulegen. Dabei werden sie in der Regel von einem Elternteil begleitet.

Der IK an der Primarschule Wittigkofen wird es mindestens bis Ende Januar 2024 geben. Der geschützte Rahmen des IK ist ideal, um die Grundlagen der deutschen Sprache zu lernen. Die Kinder gewinnen dadurch an Selbstvertrauen und können sich später besser in die Regelklasse integrieren.

Olha Hamidova und Franziska Müller

Neue Gesichter im Team toj Bern-Ost

Der Herbst brachte einige Wechsel im Saalistock mit sich: Das Team Jugendarbeit verabschiedete sich einerseits von Jan Degen und durfte andererseits Ilario Martina und Jahrespraktikantin Anna Portmann begrüßen.

Zum Saalistock gehören zudem neu auch Teamleiter Robert Urban und Matthias Vogel, Ansprechperson für Vermietungen der Saalistock Räumlichkeiten.

Für den Jupi hat Stephanie ihre neue Teamkollegin Anna interviewt.

Was ist dein erster Eindruck vom Jugendtreff Saalistock?

A: Ich finde es schön, dass bei den Kindern und Jugendlichen ein starkes Gemeinschaftsgefühl spürbar ist. Die Stimmung im Treff ist ruhig und entspannt.

Worauf freust du dich besonders im nächsten Jahr?

A: Die Kinder und Jugendlichen weiter kennenzulernen, mit ihnen Zeit zu verbringen und mit ihnen zusammen ein Projekt zu gestalten.

Offener Jugendtreff

Für alle Jugendlichen zwischen 12-22 Jahren

Mittwoch 16:00 – 20:00 Uhr

Freitag 16:00 – 22:00 Uhr

TINFATHÈQUE

Für junge Frauen und TIN Personen ab der 7. Klasse

2x im Monat, 17:00 – 21:00 Uhr

Mädchentreff

Für Mädchen in der 3.-6. Klasse

1x im Monat, 15:30 – 18:30 Uhr



Die aktuellen TINFATHÈQUE und Mädchentreff Daten findet ihr auf Instagram.

Kontakte

Vermietungen

Matthias Vogel 079 688 52 46

Jugendarbeit

Stephanie Meyer 079 931 98 79

Ilario Martina 079 373 26 18

Anna Portmann 079 801 82 59



AEROBIC DANCE

JUPITER GYM - FITNESSCENTER BERN



Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

Ich freue mich auf Dich!

Liebe Grüsse

Elia Dellenbach
Aerobic-Trainerin

Telefon: 031 941 05 35

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

Herzliche Glückwünsche Marlies Gerber zum Emma Graf Preis

Eine Jury im Auftrag der Quartierorganisation QUAV 4 ehrt mit dem Emma Graf Preis Personen unterschiedlicher Generationen für besondere Verdienste in den Bereichen der Partizipation und Mitwirkung im Stadtteil IV. Er wird seit 2021 alle zwei Jahre vergeben

Preisträgerinnen 2023

Marlies Gerber, langjährige Quartierarbeiterin und Leiterin des Treffpunktes Wittigkofen der Kirchgemeinde Petrus Bern, erhält den Preis für ihren aktiven Einbezug von Kindern und Erwachsenen mit unterschiedlichstem Hintergrund bei allen Aktivitäten in Wittigkofen (z.B. Kinder Treff). Der Preis beinhaltet eine Anerkennung ohne Preisgeld. Die Preisträgerin darf eine Organisation vorschlagen, welche den Emma Graf Förderpreis erhält. Sie hat den **Verein SpielreVier** vorgeschlagen. Das Team dieser jungen Organisation-fördert die Partizipation und Eigenverantwortung von Kindern im ganzen Stadtteil IV. Es möchte Freiräume für sie im Berner Osten erhalten, verbessern und neue erschliessen. Gemeinsam mit Freiwilligen bietet es an mehreren Standorten im Stadtteil IV freie Spielnachmittage für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren an. Zudem beraten die drei Fachleute des Teams Behörden, Private und Institutionen bei der Planung und Umsetzung von kindgerechten Massnahmen. Der Verein SpielreVier arbeitet im Auftrag der Stadt Bern und ist dem Dachverband für offene Arbeit mit Kindern der Stadt Bern, DOK, angeschlossen.

Der Preis bezieht sich auf das Engagement von Emma Graf (1865 - 1926) für die politische und wirtschaftliche Partizipation der Frauen in der Schweiz und die Verankerung dieser Pionierin im Stadtteil IV.

Emma Graf war von 1902 - 1920 Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (heute Stiftung Schweizerisches Lehrerinnenheim). Der Verein baute ab 1908 das Heim für pensionierte Lehrerinnen am Wildermettweg (heute Domicil Kompetenzzentrum Demenz). Der Lehrerinnenverein bildete zudem einen wichtigen Teil der frühen Frauenrechtsbewegung. Emma Graf war ab 1907 die erste Frau, welche in der Schweiz an einer höheren Mittelschule Naturwissenschaften unterrichtete; später wurde sie Präsidentin des Berner Stimmrechtsvereins und des Aktionskomitees für das Frauenstimmrecht in Gemeindeangelegenheiten.

mz



Unsere Nachbarin: Béatrice Sassi

Am 5. September hat Béatrice Sassi im Treffpunkt Wittigkofen ihren Gedichtband *miniaturen* vorgestellt und Kostproben daraus vorgelesen. Beeindruckend, wie sie mit wenigen Worten eine ganze Geschichte erzählen und Gefühle zum Ausdruck bringen kann. Umrahmt wurde die Lesung am Klavier durch die Organistin der Petruskirchgemeinde, Sarah Brunner; wie gewohnt gefühlsvoll und virtuos.

Béatrice Sassi, geboren 1945 in der französischen Schweiz, besuchte das Literargymnasium in Lausanne. Deutsch war ihr Lieblingsfach und sie konnte sich nach der Matura schon geläufig darin ausdrücken. Als sie ihren Mann kennenlernte, sprach und verstand sie jedoch kein Wort Schweizerdeutsch. Das änderte sich aber rasch, denn sie wollte es unbedingt lernen. 1974 zog sie mit ihrem Mann in die Deutschschweiz, und zwar nach Wittigkofen. Sie hat einen Sohn und eine Tochter.

Von 1991 bis zu ihrer Pensionierung war sie als Übersetzerin bei der Bewährungshilfe tätig. Sie hatte mit ehemaligen Straftäterinnen und Straftätern zu tun, was sie sehr geprägt hat. Menschen und ihr Schicksal berühren und faszinieren sie seit ihrer frühen Jugend. Daraus ist der Leitfaden ihrer Gedichte entstanden.

In der Freizeit war sie gerne sportlich unterwegs: Langlaufen, Skifahren und Wandern zählten zu ihren Favoriten. Heute organisiert sie Musikurse im Rahmen von „Collegium60plus“ und sammelt gerne Pilze, was körperlich weniger anstrengend ist.

2015 begann sie, Gedichte auf Deutsch zu schreiben. Diese Sprache bietet ihr die Möglichkeit – im Gegensatz zur französischen Sprache - Wörter spielend zusammensetzen. mz



(Foto: W. Kehrlı)

Zum Schluss noch eine Kostprobe:

wohin:

im segelboot

meiner sehnsüchte

lass ich mich

vom wasser treiben

wohin soll's gehen

fragt die brise

egal sage ich

niemand wartet

auf mich

Das Buch "miniaturen" ist bei ex libris für Fr. 13.60 portofrei erhältlich.



Überall für alle
SPITEX
Bern



Flexibel & selbständig unterwegs als Pflegefachfrau

Vernetzt denken

Mitentscheiden

Verantwortung tragen



Bewerben &
Durchstarten!
Bist du bereit?
jobs.spitex-bern.ch



Würdevoll
und persönlich.



EGLI
BESTATTUNGEN

Bern und Region

Reto Zumstein
Geschäftsleiter

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern, www.egli-ag.ch
24 h-Telefon 031 333 88 00

Ich hoffe immer noch, dass ich die Welt ein wenig besser verlasse, als ich sie vorgefunden habe.

Jim Henson

Über den Tellerrand hinausgeschaut

Projekt urbanes Dorf Melchenbühl, Gümliigen

Ein Wohn-, Arbeits- und Kreativort für Gümliigen

Direkt bei der Tramhaltestelle Melchenbühl in Gümliigen entsteht ein vielfältiger Wohn-, Arbeits- und Kreativort sowie eine gelebte Nachbarschaft. Geplant sind 60 Wohneinheiten, gemeinschaftlich genutzte Flächen und Gewerbeflächen. Es ist eine gemeinsame Entwicklung von Losinger Marazzi und Urbane Dörfer. Gemeinsam soll ein finanzierbares Leuchtturmprojekt für partizipativ geplantes Genossenschaftswohnen entstehen.

Am 1. März 2023 hat Urbane Dörfer das Areal übernommen, um mit interessierten Personen in einem gemeinsamen, kreativen Prozess spannende Pioniernutzungen zu realisieren. Die ungenutzte Wiesenfläche, ein 2-stöckiges Werkstatt- und Bürogebäude mit Innenhof und ein Zeithorizont von 2 bis 3 Jahren, schaffen Raum für Ideen aus der Bevölkerung, das Testen von zukünftigen Nutzungen des Urbanen Dorfes und für einen Begegnungsort.

Am Samstag, 26. August konnte der Kreativ- und Begegnungsort in Anwesenheit von 250 Personen feierlich eröffnet werden. Ein Ort von und für Menschen und Ideen. Vielfältig mit Kaffee und Bar, Coworking Space, Atelier, Kreativ-Werkstatt, Urban Gardening, Workshop-Räumen und viel Pioniergeist.

Benela's Café und Bar wird nächstens eröffnet:

Sonntag/Montag	Geschlossen
Dienstag/Mittwoch	08:00 - 19:00
Donnerstag	08:00 - 22:00
Freitag	08:00 - 24:00
Samstag	09:00 - 24:00

Im Angebot sind auch Kuchen und Sandwiches. Dazu kommen noch Biere sowie Fleisch- und Käseplatten. Samstags können Sie sich zudem auf einen köstlichen Brunch freuen (nur auf Anmeldung). Weitere Informationen zu Events (Burger/Taco/Pizzaabend) und Angeboten auf der Website benela.ch



Wer mehr über dieses Projekt erfahren möchte, findet weitere Angaben unter www.urbanedoerfer.ch mz

Rückblick auf die Anfänge des JUPI

1986, 13. Jahrgang, fünf Ausgaben

Quartierverein

Überbauung Drei Eichen (Jupiterstr. 47-51)

Der Wunsch vieler Bewohner:innen, die Wiese bei den drei Eichen unbebaut zu erhalten, scheiterte an den bereits investierten Infrastrukturkosten (Heizzentrale, Einstellhalle usw.) von 1,6 Mio Franken. Einen Betrag von Fr. 15.- jeden Monat über Jahre zu bezahlen, um die Freifläche zu erhalten, dazu waren viel zu wenige Haushalte bereit. Da die Sonderbaubewilligung für unser Quartier nicht mehr gültig war, konnten die drei Blöcke viel weniger hoch gebaut werden. Bis alle Einsprachen erledigt waren und die Baubewilligung vorlag, dauerte es noch ziemlich lange. Der Baubeginn war erst 1989.

Zufahrt Ecole cantonale de langue française

Für die Zufahrt zur ECLF und der Sportanlage plante die Stadt, die Autos über den Parkplatz West zu führen. Der Quartierverein legte eine eigene Variante vor, welche das Quartier nicht tangiert und dann auch zur Ausführung gelangte.

10. Grümpelturnier

Bei den Senioren kämpften 12. Mannschaften um den Wanderpreis, den Coupe Luginbühl. Bei den Junioren waren es 10 Teams, die sich den Coupe UEFA für ein Jahr sichern wollten. Für das bestklassierte Mädchenteam gab es auch einen Preis. Die Zuschauenden und Aktiven konnten sich wie immer in einer von Freiwilligen betriebenen Festwirtschaft verpflegen.

Quartierfest 9. August 1986 zur Einweihung des «Flügels» von Walter Kretz

Organisiert wurde der Anlass vom Quartierverein und der Kultur-Arena, das Patronat hatte die Vereinigung von Bern.

Am Samstagmorgen wurde der «Flügel» mit einem Helikopter auf der Wiese beim Zentrum abgesetzt. Nach dem Motto «Für alle etwas» konnte man aus Sport und Spielen, Kulturellem (z.B. die Berner Troubadoure) und den verschiedensten kulinarischen Angeboten auswählen. Etwa 150 Freiwillige haben von Samstag, 10.00 Uhr bis Sonntag, 02.00 Uhr tatkräftig mitgeholfen. Ohne sie wäre ein solches Fest gar nicht zu bewältigen.

Es waren um die 10'000(!) Leute, die sich bei den verschiedenen Aktivitäten vergnügten. Verschiedene Schätzungen gingen von dieser Zahl aus. Da waren natürlich auch viele auswärtige Besucher:innen dabei. Polizeidirektor Albisetti und Stadtpräsident Baumgartner mit Gattin vertraten die Behörden. Herr Albisetti gratulierte dem Quartier für seine Aktivitäten und nannte Wittigkofen ein beispielhaftes Quartier!

1. August

Ab 16.00 Uhr lud eine Festwirtschaft beim Restaurant mit musikalischer Unterhaltung zum Verweilen ein, Der Lamponumzug durchs Quartier endete bei 1. Augustfeuer beim Saalihaus.

Räbeliechtliumzug

Im Treffpunkt wurden im November ca. 100 Räben zu Liechtli geschnitzt. Zwei Tage später stärkten sich die

Kleinen vor dem Umzug mit Kuchen und Tee, um nachher voll Stolz ihre Kunstwerke durchs Quartier zu tragen.

Kultur-Arena

Die Kultur-Arena zeigte zwei Ausstellungen im Treffpunkt Wittigkofen

- Kunstmaler J.B. Hunziker, Zweisimmen: Bilder und dreiteiliges Glasfenster der Kirche Flamatt
- Lou Schmidt: Skulpturen und Reliefs aus Ton
- Peter Somm: Gemälde und Zeichnungen

4 Konzerte

- Kinderkonzert: Das Mittelmeer ist entführt worden
- Klavier-Rezital mit Krisztina Wajsa
- Musig mit em Bärner Husörgeli und mit Annerös Hulliger und Hanspeter Brand, Gesang
- Jazzkonzert

Berner Sommertheater

Das Berner Sommertheater spielte im August fünfmal im Saal des Treffpunktes das Stück «Ds Purzelmannnli», besinnliche Komödie von Rosmarie Büchler.

3. Welt Laden Vitrine im Treffpunkt Wittigkofen

Der Treffpunkt Wittigkofen bot in einer Glasvitrine Produkte aus Entwicklungsländern an. Sie kamen von Produzentengruppen in Entwicklungsgebieten, welche in Genossenschaften oder in einer anderen Form der gemeinsamen Selbsthilfe organisiert waren. Neben Kaffee, Tee, Honig und Gewürzen waren auch handwerkliche Produkte wie Jutetaschen und Korbwaren zu kaufen. Nachdem solche Artikel auch an anderen Orten im Sortiment waren, wurde der Verkauf eingestellt.

Auch Wittigkofen hatte seine Eisbahn

Herr Res Anken von der Betriebszentrale zauberte in aufwändiger Nacharbeit bei eisigem Wetter zur Freude von Gross und Klein eine Eisbahn hin. Sie befand sich dort, wo heute der Weiher beim Restaurant ist, früher der Standort der ersten Einkaufsmöglichkeit im Quartier.

Initiative Umgebung Wittigkofen bleibt grün

Innert kurzer Zeit wurden genügend Unterschriften gesammelt, um das zusammenhängende Gebiet vom Wyssloch über das Melchenbühl, Wittigkofen bis nach Gümligen als grüne Lunge und Naherholungsgebiet zu erhalten. Die Unterschriftenbogen wurden hoch zu Ross der Stadtkanzlei übergeben. Das Berner Stimmvolk konnte erst 1989 über die Initiative abstimmen und hat sie angenommen. Die Überbauung Schöngrün wurde aber noch realisiert, obwohl sie in diesem Gebiet liegt.

Asyl Gottesgnad (heute tilia)

Im März hat das Stimmvolk der Stadt Bern dem Bau des Krankenhauses Wittigkofen zugestimmt. Eröffnet wurde es 1989. In den Anfängen des Quartiers verweilten hie und da Fahrende auf diesem Platz.

Neuerung: Postomat Weltpost

Als neue, attraktive Dienstleistung der Post wurde der Postomat bei der Weltpost vorgestellt. Damit sei es nun möglich, rund um die Uhr Bargeld zu beziehen. mz

Die Kuhglocken von Wittigkofen



Die "Ureinwohner:innen" von Wittigkofen können sich noch erinnern, dass die Kühe auf der Weide früher Glocken trugen. Wenn man im Sommer das Fenster offen hatte, wähte man sich beinahe auf einer Alp. Wie an vielen anderen Orten, wo bewohnte Gebiete nahe an die Landwirtschaft heranrücken, passte das auch bei uns nicht allen Leuten. Ein musikalischer Mann störte sich daran, dass das Geläut nicht harmonisch abgestimmt sei. Andere machten geltend, bei dem Gebimmel könne man nicht schlafen. Zuerst frage man den Pächter, ob er am Abend den Kühen die Glocken abhängen könnte. Das war aber aufwändig, so dass es schliesslich dazu kam, dass wir auf das Glockengeläut verzichten mussten. Einige waren darüber erfreut, andere trauerten der ländlichen Idylle nach.
mz

Verkaufsangebot für Gemälde

Gemälde (in Farbe) von Susanna Reusser (1848 - 1907) Garten Schloss Wittigkofen mit Blümlisalp und Niesen im Hintergrund, signiert S. Reusser '95. VP Fr. 150.- inkl. Goldrahmen. Abmessungen: Bild 61 x 46 cm, Rahmen 78 x 63 cm. Weitere Angaben und Detailbilder: H. P. Huber, hpst.huber@swissonline.ch



Kürbisfest im Familiengarten Sonnenhof

Fast nicht zu glauben. Der Kürbis (lat. Cucurbita) ist botanisch gesehen eine Beere, genauer gesagt eine Panzerbeere. Botanisch ist es dann nämlich eine Beere, wenn sich eine Schliessfrucht aus einem einzigen Fruchtknoten bildet. Genau dies ist beim Kürbis der Fall. Wenn dann die Aussenschicht noch hart und ledrig wird, spricht man von Panzerbeeren. Übrigens, Gurken und Avocados gehören auch zu den Beeren.

Nach dieser botanischen Einführung ist sicher auch noch die Geschichte des Kürbisses interessant. Der Ursprung der heute bekannten Speisekürbisse liegt in Mittel- und Südamerika. Dort gehören sie seit rund 10'000 Jahren zum Grundnahrungsmittel. Nach Europa soll Christoph Kolumbus den Kürbis aus Amerika nach Europa im 16. Jahrhundert gebracht haben. Im Gegensatz zu Amerika, wo der Kürbis beim Thanksgiving und auch bei Halloween bereits seit langem eine wichtige Rolle spielt, wurde er in Mitteleuropa vorwiegend als Viehfutter und Ölgewinnung verwendet. Erst in den letzten Jahren wird der Kürbis als Gemüse verwendet und hat seinen festen Platz in der Küche (sogar auch in den Sternenküchen) erobert. Seine vielfältigen Verwendungsarten, wie für Suppe, Cake, Gratin, Mischgemüse usw. machen ihn im Herbst und Winter zu einem Star in der Küche. Mit seinen 28 kcal pro 100 Gramm sowie seinem hohen Anteil an Mineralien und Vitaminen, ist der Kürbis auch bei der gesunden Ernährung ein Spitzenreiter. Bei guter Lagerung bleibt er übrigens 3 – 5 Monate haltbar und garantiert damit auch in den Wintermonaten immer frischen Genuss.

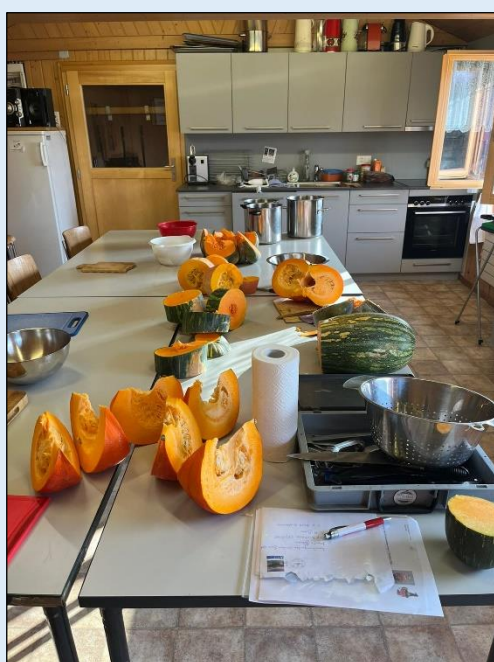
Während im Familiengarten die Kürbisse nur ein Gewicht von bis zu 40 Kg erreichen, liegt der Weltrekord bei unglaublichen 1226 Kg! Gezüchtet von einem Züchter aus der Toskana. Auch der Schweizerrekord liegt seit 2014 bei stolzen 953 Kg. Wie man solche Gewichte erreicht, ist natürlich ein gut gehütetes Geheimnis der Züchter. Sicher die richtige Mischung aus Sonne und Wasser, spezielle Düngung und Samenkreuzungen. Vielleicht helfen auch tägliche Gespräche mit seiner Lieblingsbeere. Rekordsamen werden übrigens zu hohen Preisen gehandelt.

Auch wir im Familiengarten freuen uns an diesem speziellen Gemüse, dieser Riesenbeere, und pflanzen es als festen Bestandteil in unseren Gärten. Innert 90 - 100 Tagen reift aus einem kleinen Samen ein solches «Monster» heran. Einfach ein tolles Wunder der Natur. Herbstzeit = Kürbiszeit wird immer mehr zum Motto. So feierten wir zu Beginn des Herbstes am 1. Oktober unser traditionelles Kürbisfest beim Gemeinschaftshaus und huldigten diesem edlen und fantastischen Gemüse. Für die Kürbissuppe rüsteten und «schnetzelten» unsere fleissigen HelferInnen am Vormittag die fünf Kürbissorten (weltweit gibt es rund 800 Arten Speisekürbisse!). Dabei achtete der Suppenkoch auf eine gute Mischung von Kürbisfleisch, was der Suppe dann auch noch ein spezielles Aroma verlieh. Rund 40 Liter Kürbissuppe wurden mit viel Liebe und natürlich entsprechenden Gewürzen und Zutaten (auch etwas Orangensaft und Rahm zum Abrunden) zubereitet. Und an die rund

60 Gäste gratis verteilt. Auch eine Bratwurst vom Grill durfte bei diesem herrlichen Herbstschmaus nicht fehlen.

Anschliessend fand noch der Kürbiswettbewerb, als fester Bestandteil des Kürbisfestes, statt. Stolze Gärteler brachten 17 Kürbisse zum Wägen. Von 150 Gramm (teilnehmen ist wichtiger als Siegen!) bis zu 40 Kg. Erstmals konnte eine Frau die Italiener-Kürbisspezialisten schlagen und wurde mit ihrem Kürbis von gut 40 kg Kürbismeisterin in unserem Areal. War zwar im Vergleich mit den weltweiten Kürbissen nur eine sehr kleine Beere, aber für unser Gartenareal bedeutete dies einen Spitzenwert. Nachdem alle TeilnehmerInnen ihren Preis entgegengenommen hatten, wurde noch der fällige Durst gelöscht und die Riesenbeere entsprechend gefeiert. So war es nicht erstaunlich, dass einige Gäste für den Heimweg nach Wittigkofen und dem zu wenig breiten Weg etwas länger brauchten. Das Fest zu Ehren unserer Kürbisse fand damit einen gelungenen und unvergesslichen Abschluss.

Martin Blaser



Bilder: Martin Blaser